

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 103.

Er erscheint wöchentlich 3mal und kostet  
dabijährlich vier 54 Kr., im Bezirk  
mit Postaufschlag 1 fl. 8 Kr.

Samstag den 5. September.

Inserationsgebühren für die Spaltzeile  
in der gewöhnlichen Schrift bei  
einmaliger Einrückung 3 Kreuzer,  
bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden auf den Erlaß der K. Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 31. Juli d. J. (Min.-Amtsbl. Nr. 22), betreffend die für die Fuhrpark-Kolonnen des K. Wärrt. (XIII.) Armee-corps erforderlichen Fahrzeuge und Geschirre, besonders aufmerksam gemacht.

Hiernach sind in die Specialwagen-Register, die jedes Jahr auf 1. Oktober an das Oberamt einzusenden sind, nicht nur diejenigen Fuhrwerke und Geschirre aufzunehmen, welche den gestellten Anforderungen durchaus entsprechen, sondern auch solche, welche nur an derartigen Mängeln leiden, die im Bedarfsfall sofort durch vorschristmäßige Herstellung beziehungsweise Ergänzung beseitigt werden können.

Zugleich erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, bei jeder passenden Gelegenheit die Wagenbesitzer zu vorschristmäßiger Herstellung ihrer Fahrzeuge aufzumuntern und im Interesse der Beschaffung der fehlenden Gegenstände hervorzuheben, daß diese Gegenstände im Mobilmachungsfall gleich den Fahrzeugen und Geschirren nach den in gewöhnlichen Zeiten ortsüblichen Preisen gegen baare Bezahlung mit abgenommen werden.

Was in Befolgung dieses Erlasses geschehen, ist auf 1. Okt. d. J. zu berichten.

Den 28. August 1874.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

## T a g e s - N e u i g k e i t e n.

Die evangelische Pfarrei Wärrt, Defanats Nagold, wurde dem Pfarrverweier Walter in Veroute, Defanats Leonberg, übertragen.

Die erste theologische Dienstprüfung haben u. a. mit Erfolg erstanden, und sind hierauf zu Verweisung von Pfarrgehilfenstellen für befähigt erklärt worden: A. Klemm von Herrenberg, K. Koller von Nagold, Sohn des Kaufmann Koller.

Gestorben: Den 29. Aug. zu Nöfelsberg in Oberbayern Eduard Süskind, früher Pfarrei in Suppingen, 1818/49 (langer Landtag) auf den 3 Landesversammlungen und 1851/55 Abg. von Münsingen, 67 J. alt; den 29. Aug. zu Heilbronn Prof. Dr. Schnitzer, Abg. von Neutlingen Amt auf dem langen Landtag 1848 u/1849 und auf den 3 Landesversammlungen, bei letzteren auch Ausschußmitglied, dann 1856 bis 1859 Abg. des D.-A. Nördlingen, Medaieur des Stuttgarter Beobachter 1855 bis April 1858, 68 J. alt.

\* Nagold, 2. Sept. Gestern Abend hat sich nun auch für hier ein Verschönerungs-Verein gebildet, dessen Mitgliederzahl sich schon über 40 bezieht. Da der Verein nur im Interesse der Stadt und so der ganzen Bürgerschaft thätig sein kann, so sollte zum weiteren Beitritt es keiner besonderen Aufmunterung bedürfen. Die Liste zur Einzeichnung hat Hr. Stadtpfleger Kugler in Händen.

\* Nagold, 3. Sept. Unsere Stadt hat gestern durch die allgemeine Betheiligung am Sedanfeste in ihrem Theile der Beweis geliefert für die Wichtigkeit der Behauptung gewisser Blätter, die Feier des 2. September zur Erinnerung an das Kriegsjahr 1870—1871 sei eine künstlich forcierte und das Werk einer einzelnen Partei, während sie doch der einfache natürliche Ausdruck der Dankbarkeit ist für die gewaltigen, freilich blutigen Erfolge unserer deutschen Heere. Gestern prangte die ganze Stadt im vollen Flaggen Schmuck, insbesondere das Vereinslokal des Kriegervereins, wo die Farben mehrerer deutschen Länder um die Inschrift „Einigkeit macht stark“ heringruppiert waren, was wohl ein Sinnbild nicht bloß der Einheit Deutschlands überhaupt, sondern insbesondere auch der Einheit seiner Kriegervereine im großen Ganzen wie im Einzelnen sein sollte. Am Vorabend des Festes wurden wir überrascht durch bengalische Beleuchtung von unserem neuen Kirchthurm aus, zu welcher Ueberraschung allerdings ein günstigerer Ort nicht gewählt werden konnte. Der Festtag selbst wurde eingeleitet durch die üblichen Böllerschüsse und Abblasen vom Thurme. Um 10 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug, Schuljugend, Kriegerverein, Liederkranz, Turner, Bürger zur Kirche. Herr Helfer Elsäfer hielt die Festrede. In trefflicher Weise zog er, als Text 1. Sam. 7 zu Grund legend, Parallelen zwischen der einstigen Lage Israels und der Deutschlands in den letzten Jahren, mahnte aber auch in tief eindringlicher Weise an die

Aufgaben des deutschen Volkes für Gegenwart und Zukunft. Wie Israel zum Dank für die göttliche Hilfe sein Coenegar aufgerichtet, so stehe der deutsche Nationalfesttag da als würdiger Erinnerungstag an die göttliche Hilfe im letzten Krieg. Nachmittags 2 Uhr fand man sich dann zur Feier des Kinderfestes auf dem Festplatz, dem Stadttack ein, wo im Laufe des Vormittags das landwirthschaftliche Fest nach dem bekannt gegebenen Programm abgehalten worden war; so reichten sich zwei Feste an einander an, die wohl nichts mit einander gemein hatten als den Platz, auf dem sie gefeiert wurden. Zunächst hielt Herr Defan Freihofen eine Ansprache an die versammelte Schuljugend, die im Wesentlichen lautete: Wir sehen, liebe Freunde und Schüler, unsere Festfeier, die wir in der Kirche begonnen, hier unter Gottes freiem Himmel fort. Wir gedenken an Sedan, da nach einer mörderischen Schlacht der große deutsch-französische Krieg entschieden worden ist, entschieden die Niederwerfung der französischen Heeresmacht und der Sieg der deutschen Waffen und des deutschen Volks. Da wurden hunderttausend Franzosen umzingelt, gefangen genommen und nach Deutschland abgeführt. Da wurde ihr übermüthiger Kaiser, der uns den Kriegshandschuh hinwarf, und Deutschland wieder zu theilen, zu unterjochen und sofort stolz zu beherrschen sich überließ, von seiner Höhe gestürzt. Er lieiert sich selbst dem deutschen Kriegssperren als Gefangenen aus, reicht ihm seinen Degen dar, bittet um Frieden und läßt sich niedergeschlagen nach Deutschland auf die Wilhelmshöhe abführen. Diese große That, wie wir in der Geschichte keine größere kennen, feiern wir heute und danken und ehren uneres treuen Gottes Durchhilfe, ohne welchen ein solch Wert unmöglich war, in heller Freude. Und ihr, Kinder, sollet euch mit uns freuen, wie wir keine rechte Freude genießen können, ohne uniere Kinder, die Hoffnung unerer Gemeinden und uneres Vaterlandes. Ja, freuet euch, wenn auch Thränen über dem gekloffenen Blute, über dem Tode so vieler tausenden, auch zweier Söhne aus unerer Gemeinde sich in die Freude mischen, ihr Mut war eine Saat des Segens für unser Volk — freuet euch alle wege in dem Herrn, unierem Gott. Er hat gut gemacht, was der alt böie Feind gedachte böie zu machen. Wir sind im Frieden, unier Land und Volk, die Güter unerer Bildung und uneres Glaubens sind uns unverehrt erhalten geblieben. Wir sind ein einzig Volk, ein frei Volk. Wir halten daran, und lassen uns die Einigkeit nicht tören, am wenigsten vom Gebiete der Religion aus, wo Friede herrschen muß. Wir wollen uns auch die Freiheit nicht nehmen lassen, am wenigsten von denen, die aus Freiheit Frechheit machen und Gewaltthat und Raub und Gottesleugnung. Das wird auch eure Aufgabe werden, ihr Kinder. Dazu lernet neisig in allen guten Kenntnissen, lernet Gehorjam gegen Eltern und Lehrer, lernet christliche Zucht fürs Leben, lernet Gottesfurcht und Frömmigkeit und der Segen des großen Sieges wird uns und auch durch Gottes Gnade verbleiben. Darauf machte die Jugend ihrer Begeisterung Luft in abtheilungsweisen Gesängen; daran schlozen sich die gewöhnlichen Vergnügungen uneres Kinderfestes an, Weispringen, Turnen, Klettern, Spielen und für die reifere Jugend ein fröhlicher Tanz unter den heitern Klängen der Musik. Auch der Liederkranz erfreute das Ohr mit seinen Liedern. Allmätig hatte sich fast die ganze Stadt auf dem Festplatz eingefunden. Das herrliche Wetter hatte von selbst die Familien eingeladen, sich mit zu erfreuen an dem jugendlichen Treiben. Erst mit Einbruch der Nacht leerte sich der Festplatz. Abends versammelte sich noch eine große Zahl Bürger in der Linde. Der Kriegerverein und der Liederkranz erschienen. Letzterer wußte in passendster Weise die patriotische Stimmung zu erhöhen durch Vortrag so mancher unerer herrlichen Vaterlandslieder. Reden ernsten und heiteren Charakters wechselten damit ab. Der Direktor des Liederkranzes, Herr Schulmeister Gauß, sprach in begeisterten Worten von der Aufgabe des deutschen Volkes für die Zukunft, wenn es anders würdig sein Nationalfest begehen wolle; Frömmigkeit, Sittlichkeit und Bildung das seien die Grundpfeiler für einen sichern und festen Bestand deutscher Einheit und Größe. Der Vorstand des Kriegervereins, Herr Verwaltungsaktuar Wurst, daran anknüpfend, gab eine Probe des Geistes, der die deutschen Militär- und Kriegervereine beseelt, ein Gedicht auf den 2. Sept. aus dem Organ dieser Vereine. Herr theol. cand. Koller ergriff im Namen der Jugend das Wort und beleuchtete, warum gerade sie mit so großem Interesse den Nationalfesttag begehe und immer begehen werde. Herr Benz, Mitglied des Kriegervereins wußte durch scherzhafte Vorträge die Gesellschaft zu unterhalten. In raschem Fluge vergingen so die späten Abendstunden. Wir freuen uns im Rückblick auf die gestrige Feier sagen zu können, daß bei uns der Nationalfesttag schon feste Wurzeln geschlagen hat. So lange die Friedenseiche auf unierem Festtag grünt, wird ein dankbarer Bürgerjinn den 2. September festlich begehen.

Such.  
ensch wird  
men bei  
er Bo. d.  
n  
ngenommen  
rheim.  
Schreiner  
bei  
Schreiner.  
erung.  
am Samstag  
e Bezahlung  
verkaufen:  
Ballach) 10  
g,  
g,  
onberger,  
em Feld- und  
Wittwe  
Seite 2010  
Militär-Tuch.  
Spaichingen  
t durch die  
handlung zu  
del im  
risten  
be.  
ystem Gold-  
e.  
1874.  
fl. fr. fl. fr.  
4 37 4 —  
4 — 3 45  
4 45 4 18  
5 — — —  
1874  
fl. fr. fl. fr.  
4 43 4 36  
6 — — —  
6 21 — —  
6 30 — —  
4 43 4 39  
5 30 — —  
0—42 fr.  
8—50 fr.  
10 1/2 31 1/2 fr.  
10—58 fr.  
10—52 fr.  
16—27 fr.  
nter, Bäcker,



\*\* Nagold, 3. Sept. Der gestrige vom schönsten Wetter begünstigte Tag wurde in hiesiger Stadt von Jung und Alt auf mancherlei Weise festlich begangen. Schon Morgens 6 Uhr ließen sich vom alten Thurme die einige Zeit feiernden Posaunen hören, indem der Choral: Nun danket alle Gott abgeblasen wurde. Bald darauf erklangen Böllerschüsse vom Schloßberge, welche Mittags und Nachmittags sich wiederholten. Der Bericht über das im Laufe des Vormittags abgehaltene landwirthschaftliche Fest wird vielleicht eine andere Feder bringen. Wir fahren fort über die Sedansfeier zu berichten. Zwischen 8 und 9 Uhr sammelte sich die Schuljugend in ihren Schulen, wo eine kleine Vorfeier stattfand, indem die Kinder auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht wurden. Um 10 Uhr ordnete sich der Festzug von den Schulhäusern dem Rathhause zu, wo sich der Veteranen- und Turnverein, sowie der Liederkränz mit ihren Fahnen, die bürgerlichen Kollegien, die Geistlichen und weitere hiesige Einwohner angeschlossen. Der unübersehbare Zug bewegte sich diesmal nach dem altehrwürdigen Gotteshause zu, wo Helfer Elsässer nach einem Lobgesang des Kirchengesangvereins und dem Gemeindegesang eine Predigt hielt, indem er 1. Sam. 7 auf das Verhältniß der Deutschen zu den Franzosen vor dem Kriege, dann auf den Krieg selber sowie auf den darauffolgenden Friedensschluß mit seinen Folgen in trefflicher Weise anwendete. Nachmittags 2 Uhr sammelten sich die festlich geschmückten vor Freude strahlenden Schulkinder der Stadt in ihren Schullokale, worauf sie zum Theil singend mit den Morgens sich ihnen angeschlossenen Vereinen durch die besagte Stadt in den Stadtgarten zogen. Hier stellten sie sich vor einer Tribüne auf und stimmten einen Choral an. Dekan Freihofer hielt sodann an Kinder und Erwachsene, welche zahlreich versammelt waren, eine ernste Ansprache über die Ursache der heutigen Festfreude und die Aufgabe, die Jung und Alt aus der jüngsten Kriegs- und Friedenszeit erwachsen seien. Nach einem gemeinsamen Choral trugen die Schulkinder klassenweise passende Gesänge vor und setzten sich sodann an die für sie bereit gehaltenen, passend gewählten Plätze. Hier hielten sie ihr frugales Mahl, aus Brezeln, Wecken und Würsten bestehend, und waren sehr vergnügt. Unterdessen hatten sich viele Familien eingefunden und setzten sich an ihre eigenen Tische; die große Mehrzahl ließ sich von Gastgebern, deren über ein halbes Duzend an diesem Tage ihre Dienste anboten, bewirthen. Bei dem nun folgenden Wettlauf der Kinder nach Schulklassen um verschiedenartige Preise gab's manche heitere Scene, ebenso am Kletterbaum, um welchen sich mehr Liebhaber geschart hatten, als Gaben vorhanden waren; kein Wunder, daß letztere alle in kurzer Zeit ihren Mann gefunden hatten. Unter den Klängen der Musik und dem Vortrag patriotischer Lieder von Seiten des hiesigen Liederkränzes kam bald der Abend herbei, und um 8 Uhr erfolgte der Heimzug in die Stadt, an dem sich besonders die theilgenommenen Vereine betheiligten.

5.9.34  
Haiterbach, 2. Sept. Da sitz ich daheim in der Stille und doch ist es mir zu Muthe, als ob von da oder dort her Jubelklänge und Freudentöne auch zu mir sich verlieren wollten, und sie sind mir willkommen, denn mein Herz ist beim Rückblick auf den 2. September 1870 so voll von dem Gedanken: Der Herr hat Großes an uns gethan, daß wir frohlich sind. Da ist es mir nun so durch den Kopf gegangen: „Wohl dem Volk, das jauchzen kann.“ Das wird nun doch wohl auch heißen: wohl dem Volk, das, wenn der Herr seine Freundlichkeit ihm erzeigt hat, auch ein Freudenfest feiern kann Ihm vor Allem zur Ehre, aber auch so, daß am Abend Jung und Alt sagen kann, das war einmal ein schöner Tag, noch einmal Gott Lob! für Alles. So hab' ich mir nun alles in Gedanken ausgemalt und seiß drum, wenn auch andere Leute es erfahren, wie ich mir ein solches Fest im frommen, fröhlichen Sinn denke. Vor allem handelt es sich um den Tag, ich meine nicht wegen des Wetters, das ist natürlich schön, golden scheint die Sonne, daß auch die Alten gerne hervor kommen in ihren hellen warmen Schein, sondern ich meine die Frage, ob Sonn- oder Werktag? Natürlich ein Sonntag, da kommen die Leute von allen Himmelsgegenden. Es wird so sein; aber nehm' es mir nicht übel! darum ist es mir bei meinem Feste gar nicht zu thun; ich will nicht nur eine große Menge bei einander haben, sondern mein Fest hat einen Gedanken, eine Bedeutung, wer dem nicht zu lieb kommt, der bleibt eben zu Hause. Und sehet, auf einen Sonntag können wir unsere Kriegervereine, unsere Feuerwehren, unsere Turner, unsere Säger gar nicht einladen, wenn wir uns auch um andere Christenleute gar nichts kümmern wollten, und das sollten wir doch, denn wir wollen ja mit unserm Feste niemand ein Leid thun. Aber warum, höre ich fragen, können wir diese Vereine auf einen Sonntag nicht einladen? Ich antworte: Ihre Fahnen leiden nicht. Warum nicht gar? Aber komm und sieh' sie einmal genauer an. Betrachte dort jene Kriegerfahne! Nicht wahr, sie ist schön und ein stattlicher Mann trägt sie, eben läßt er sie flattern im Winde; siehst du die goldenen Worte: „Ihm allein die Ehre!“ Oder jene Generalexerzitantarte: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

Gelt, das ist ein schöner Spruch? Aber die Turner können wir doch brauchen am Sonntag? Aber halt! was bedeuten die 4 F. in ihrem Banner? „Fromm, Frisch, Fröhlich, Frei!“ Aber doch die Säger? Aber wie wär's, wenn sie anfangen zu singen mitten in dem Gewimmel und Getreibe: Dies ist der Tag des Herrn! Nicht wahr, den stellen wir uns doch anders vor? Darum sage ich: Ihre Fahnen leiden es nicht. Also bleibt uns keine andere Wahl, wir feiern unser Fest an einem Werktag. Aber wie soll es nun verlaufen, daß es so schön sein soll? Habe ich mir alles ausgedacht, also nur Geduld! Der Ort ist freundlich geschmückt, denn alles freut sich auf diesen Tag; an manchem Fenster hängen Fahnen aus und wiegen sich in ihren deutschen Farben stolz in der Luft; andere, die keine Fahnen haben, haben Blumen und freundliches Grün in den Fenstern. Die Jugend sammelt sich um ihre Lehrer und mit fröhlichem Gesang zieht sie vor die Kirche, die helle Jugendlust leuchtet ihnen aus den Augen, da haben sich die Vereine und der ganze Ort versammelt; es wird stille und von der ganzen Menge tönt es zum Himmel: Nun danket alle Gott! Dann geht es hinein in das alte Gotteshaus, in dem schon so viele Freude und so manches Leid sich ausgefungen hat vor Gott. Nach dem Gottesdienst hinaus unter Gottes blauen Himmel! Und sieh', was für ein freundliches Bild sich entfaltet. Da sitzen die Alten beisammen und reden davon, wie es zu ihren Zeiten gewesen; dort spielen die Kinder und die Jugend muntere Spiele und jetzt höret den Jubel! Da kommen ganze Körbe von Brezeln und wenn das Jahr darnach war, auch rothbackige Äpfel. Die heb' ich auf, ruft dort der Junge mit dem blonden Haare und nach einer Viertelstunde sind alle verzehret. Dazwischen hört man von diesem oder jenem ein Wort, bald fröhlich bald ernst, bald gereimt bald eben so so. Aber soll denn gar keine Musik dabei sein? Meinestwegen wohl; aber die muß auch unsere schönen Lieder spielen können, nicht bloß so ein Gedudel, dann singen wir mit. Doch es ist Abend geworden. So denn noch einmal alles zusammen, stimmt an: Der ewig reiche Gott Woll uns bei unserm Leben Ein immer fröhlich Herz Und edlen Frieden geben.“ etc. Es ist stille geworden. Und nun gute Nacht! Das nächste Jahr soll's noch schöner werden!  
Hoffmann.

|| In unserem Berichte über die Fahnenweihe des Kriegervereins in Haiterbach haben wir aus unliebsamen Versehen die Betheiligung der Rohrdorfer Veteranen nicht aufgeführt.

5.9.34  
Simmersfeld. Auch wir auf unserer herrlichen Höhe haben unser Sedansfest gehabt. Mit frischen Waldkränzen geschmückt zog unsere Schuljugend mit ihren Fahnen, geführt von Pfarrer und Lehrern unter Gesang vom Schulhaus zur laubbekränzten Kirche. Nachdem dort in Gesang, Gebet und Gotteswort der versammelten Gemeinde die Bedeutung des Tages ans Herz gelegt und das Gedächniß der herrlichen Thaten der Jahre 1870—1871 erneuert worden, begab sich der Festzug unter abwechselndem Gesang der 4 Schulen des Kirchspiels zu unsern zwei Kaiserlinden auf der höchsten Höhe unseres Ortes. Dort wurden die herrlichen Nachmittagsstunden durch weitere Mittheilungen aus der Geschichte des Kriegs, durch nationale Gesänge und Spiel der Kinder zugebracht. Auch hatte der Gemeinderath jedes Orts den Schülern und den Soldaten, die am Feldzug theilgenommen hatten, in dankenswerther Weise eine Bescherung bewilligt. Den Schluß des Tages bildeten vor der Kirche der Gesang: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, und der Segen des Ortsgeistlichen. Gott erhalte unser theures deutsches Vaterland!

Leonberg, 28. Aug. Heute sind im Eltinger Gemeindegewald von Stuttgarter Jagdpächtern 2 Kapital-Hirsche gegen 500 Pfund schwer geschossen worden und per Bahn nach Stuttgart abgegangen.

Kottweil, 29. Aug. Gestern Mittag gegen 3 Uhr explodirte eines der Werke der Pulverfabrik Niebereckach, wobei zwei in demselben beschäftigte Arbeiter durch Brandwunden nicht unerheblich verletzt wurden.

Frankfurt, 30. Aug. (Herbstmesse. Bericht über Tuche und Buckskins.) Die hiesige Herbstmesse fällt für den Einkauf in Winterwaare doch etwas gar zu frühe; dem mag es auch zuzuschreiben sein, daß in der nun beendigten ersten Messwoche wenige Käufer gegenwärtig waren. Im Allgemeinen war die Kauflust, da sich die Käufer in Folge gütiger Ernte ein gutes Herbstgeschäft versprechen, eine ganz rege und geringere Hosen- und Rockstoffe waren zu guten Preisen begehrt, während feinere Qualitäten hierin vernachlässigt blieben; auch in schwarzen Tuchen und Satins war wenig Umsatz. Es ist wohl außer Frage, daß die bis jetzt noch fehlenden altgewohnten Käufer dieses Jahres sich noch einfänden, und glauben wir, daß für die Stille der ersten Messwoche durch größere Lebhaftigkeit der noch folgenden zwei Messwochen Ersatz geboten wird.

Mainz, 31. Aug. Gestern wurde im Dom durch den Dom-Caplan verkündet: „Den Mittwoch (Sedan-Tag) um 7 Uhr des Morgens wird ein V i t t a m t nebst Predigt zur Herstellung des Friedens gehalten.“



**Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.**

K. Obergerichtsgericht Nagold.

**Schulden-Liquidationen.**

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfaundersgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfaundersgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigers ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaund versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaundern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Obergerichtsgericht Nagold.	29. August 1874.	Andreas Renz, Andreas Sohn, Schuhmacher in Emmingen.	13. November, Vormittags 9 Uhr.	Emmingen.	Liegenschafts-Verkauf am 12. November 1874, Vormittags 11 Uhr.

**Die Diöcesansynode**

wird sich hier am Mittwoch den 9. September d. J. versammeln und es haben sich dazu sämtliche Geistliche und gewählte Abgeordnete einzufinden. Der Gottesdienst beginnt genau um 9 Uhr. Nach demselben wird über die „socialdemokratischen Bestrebungen“ verhandelt und Wahlen, namentlich die Wahl eines Abgeordneten zur Landessynode, vorgenommen werden.

Den 3. September 1874.  
K. Dekanatsamt.  
Freihofen.

**Gläubiger-Aufruf.**

Nachdem in der Verlassenschaftsache der Kummerana, geb. Söttler, getrennt lebenden Ehefrau des Martin Weber, Schmidts hier, die Erbschaft nur unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden ist, ergeht hiemit die Aufforderung, etwaige Ansprüche an dieselbe binnen

**10 Tagen,**

vom erstmaligen Erscheinen dieses Aufrufs an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls solche nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 27. August 1874.  
Für die Theilungsbehörde:  
K. Gerichtsnotariat Nagold.  
A. B. Bausch.

Haiterbach.

Bei Unterzeichnetem liegen in der Stiftungspflege Haiterbach

**200 fl.**

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Krauß.

Nagold.

Am Samstag den 12. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

kommt eine entbehrlich gewordene

**Kasse**

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. September 1874.

Obergerichtspflege.  
Maulbetsch.

Nohrdorf,  
Gerichtsbezirks Nagold.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Gemäß dem Beschlusse der Gläubigerschaft bei der Schulden-Liquidation wird die zu der Santsmasse des Johann Friedrich Walz, Bäckers in Nohrdorf, gehörige Liegenschaft, nemlich:

Parz. 11.

Die Hälfte an

9,7 Wohnhaus,  
4,6 Heuhaus unter einem Dach,  
1,0 Hofraum beim Gemüsegarten,  
5,4 Hofraum,

20,7 in der Bronnengasse,

Parz. 44.

1,9 Gemüsegärtchen südlich vom Haus,  
Anschlag bis hieher 300 fl.  
Ankauf 251 fl.

Parz. 29.

Die 1/4stel an

13,8 Scheuer an der Wald-  
dorfer Straße,  
Anschlag 50 fl.  
Ankauf 21 fl.

Parz. 632

2.

1/8 M. 16,7 Gras- und Baumgarten am Wörth, Anschlag 80 fl.  
Ankauf 61 fl.

Parz. 721.

1/8 M. 5,0 Acker in Leinachäckern,  
Anschlag 90 fl.  
Ankauf 61 fl.

Parz. 1044

1.

b) 1/8 M. 2,7 Acker,  
c) 33,6 dto

d) 1/8 M. 29,4 Wiese,  
1/8 M. 17,7 in der Urfelgreuth,  
Anschlag 150 fl.  
Ankauf 101 fl.

Parz. 1149.

1/8 M. 38,3 Acker im Finken,  
Anschlag 200 fl.  
Ankauf 212 fl.

Parz. 1110.

1/8 M. 18,9 Acker,  
8,6 Steinriegel,

1/8 M. 27,5 im Marktsteig,  
Anschlag 30 fl.  
Ankauf 19 fl.

Parz. 1394.

1/8 M. 25,6 Wiese in obern Pflieg-

wiesen, Anschlag 60 fl.  
Ankauf 78 fl.

Ebhäuser Markung:

Parz. 1077.

1/8 M. 6,1 Wiese im untern Chespach,  
Anschlag 100 fl.  
Ankauf 119 fl.

am Freitag den 11. September d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.  
Den 29. August 1874.

K. Gerichtsnotariat Nagold.

A. B. Bausch.

Nagold

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die zu der Santsmasse des Spinners Johannes Deuble hier gehörige Liegenschaft, nemlich:

Parz. 263.

1/4stel an der 1/2stel an einem 3stöckigen Wohnhaus in der hintern Gasse.

Die Hälfte an  
1 Mth. 73 Sch. Zwingergarten,  
Gesamtanschlag 400 fl.  
Ankauf 460 fl.

wird am

Dienstag den 22. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 3. September 1874.

K. Gerichtsnotariat.

A. B. Bausch.

Altenstaig Stadt.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Zu der Santsache des Johannes Henßler, Schuhmachers hier, kommt das zur Masse gehörige Grundstück

Parz. Nr. 1172.

1/8 M. 7,4 Mth. Acker,  
10,0 Mth. Debe,  
18,0 Mth. dto.

1/8 M. 35,4 Mth. in der Hohenhalbe,  
Anschlag 150 fl.

zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am Freitag den 25. September d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. September 1874.

Verkaufs Commissär:  
Amtsnotar Dengler.





Martinsmoos,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Schuldenfache des Johann Georg Schaitle, Wirths hier, kommt die vorhandene — in den früheren Nummern d. Bl. beschriebene — Liegenschaft mit der dazu gehörenden Fahrniß, nemlich:

2 Pferde, 3 Kühe, 2 Säuferschweine, 3 Wagen, Fuhr-, Bauern, Feldgeschirr u. s. w. auf den Grund eines Anbots von 5,010 fl., am

Donnerstag den 24. September d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause daselbst in einen zweiten und letzten Aufstreich.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzuweisen.  
Den 1. September 1874.

Amtsnotar zu Teinach:  
Müller.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Simmersfeld.

### Holz-Verkauf

am Montag den 14. September d. J., von Vormittags 10 Uhr an,

in Enzklösterle vom Scheidholz aus verschiedenen Abtheilungen:

41 Stück Nadelholz-Lang- und Klokholz mit 54 Festm., 325 Stück Klokwieden, 77 Nm. tannene Scheiter, 50 dto. Prügel, 19 dto. Anbruch und 50 Stück ungebundene Nadelholzwellen.

Altenstaig, den 31. August 1874.  
K. Forstamt.

### Stadt Altenstaig. Lang- & Klokholz-Verkauf.

Nächsten Montag den 7. September, Vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathhaus dahier aus dem Stadtwald Enzwald 657 Stück Lang- und Klokholz mit 1069,1 Festmeter zum Verkauf.

Den 31. August 1874.  
A. A. Stadtförster Pfister.

Wildberg.

### Fahrnißversteigerung.

Im Hause des Zieglers Hoch werden nächsten Montag den 7. d. M. folgende Gegenstände verkauft:

1 Pferd, fehlerfrei (Fuchs-Wallach), 10 Jahre alt, sammt vollständigem Pferdegeschirr, 2 Wagen mit eisernen Achsen, 1 ein- und zweispänniger Amerikanerpfug und Egge, 1 gepolsterter Familienschlitten, 1 einpänniges Chaisengeschirr und Reitzzeug wie auch sonstige Dekonomiegeräthschaften; ferner 3 Kleiderkästen, 1 Kommod, 1 Glaskasten, Wehltrog u. dgl., mehrere gute kleine und größere Fässer.

Der Verkauf beginnt Vormittags 8 Uhr.  
Den 3. September 1874.

Walddorf.

Am Montag den 7. September, Mittags 12 Uhr,

verkaufe ich 11 halbbeng-  
lische

### Milchschweine.

Johann Andreas Walz.

Rohrdorf.

### 6 Stück Milchschweine



verkauft  
Montag den 7. September,  
Mittags 1 Uhr,  
Johann Bübler.

Nagold.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf Dienstag den 8. September in das Gasthaus zur Sonne (Post) freundlichst ein.

Johann Simon Mayer,

Sohn des Kronenwirths Maier,

und seine Braut:

Marie Büchsenstein,

Tochter des Müllers Büchsenstein in Pfäffingen, O. A. Herrenberg.

Mödingen,  
O. A. Herrenberg.

### Einladung.

Der hiesige Militär-Verein hält nächsten Sonntag den 6. September seine

### Fahnenweihe

und ladet hiezu alle Veteranen, Militärpersonen und Freunde der Sache von nah und fern freundlichst ein.

Wildberg.

Am Dienstag den 8. September,

Morgens 9 Uhr,

verkauft 8 Stück schöne



### Milchschweine.

Bäder Mohrhart.

Nagold.

Einen eisernen



### Ovalofen

hat zu verkaufen

Postmeister Gschwindt's  
Wittwe.

Nagold.

### Danksagung.



Für die tröstende Theilnahme, die uns durch das unerwartet schnelle Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Jakob Kemmler, gewes. Bäckers, von so vielen Seiten kundgegeben worden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und den letzten erwiesenen Liebesdienst seiner Collegen durch das Tragen zu seiner letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank  
Jakob Kemmler,  
mit Frau und 4 Kindern.

Nagold.

### Danksagung.



Für die vielfache innige Theilnahme, welcher sich mein verstorbenen Mann während seiner Krankheit zu erfreuen hatte, wie auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagt hiesigen und auswärtigen Freunden den herzlichsten Dank:  
Gottlieb Günther,  
Tuchmachers Wittwe,  
mit ihren Kindern.

Nagold.

### Turnverein.



Heute Samstag

Abend 8 Uhr

Bersammlung

im Lokal.

Der Vorstand.

Nagold.

### Geld-Offert.

1200 fl. hat sogleich auszuleihen  
A. Gayler.

Berneck.

### Obst-Verkauf.

Am Dienstag den 7. d. M. werden auf hiesigem Hofgut und in dem Orte einige Hundert Eri. schöne Äpfel auf den Bäumen gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zusammenkunft um 2 Uhr Nachmittags auf dem Hofe.

Nagold.

Ein jüngerer

### Bräuer

findet eine Stelle bei

Kronenwirth Mayer.

Nagold.

### Arbeiter-Gesuch.

Zwei Bursche von 17—18 Jahren finden auf meiner Del- und Sägmühle dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Aug. Reichert.

Nagold.

Neue holländische

### Vollhäringe

sind eingetroffen bei

Heinrich Müller.

Nagold.

### Anzeige.

Nächste Woche schlage ich Magsamen für Kunden.

Aug. Reichert.

Nagold.

### Fleischpreise

vom 28. August 1874.

Bei den Metzgermeistern Grüninger, Kopp, Widmaier, Stidel, J. Häußler, Burkhardt, Maier und Fr. Häußler kosten von heute an

1 Pfund Schweinefleisch mit Speck 20 kr.  
1 Pfund ohne Speck 19 kr.  
1 Pfund Kalbfleisch 16 kr.  
1 Pfund Rindfleisch 15 kr.  
bei Burkhardt 1 Pf. Hammelfleisch 15 kr.

### Sprechsaal.

Kaum sind die beiden Tribünen im Stadtpark entbehrlich geworden, so glaubten Buben ein Recht zu haben, dieselben zu plündern und zu zerstören. Es wäre zu wünschen, daß die Herren Lehrer die Schüler auch über das „Mein und Dein“ von Gemeineigentum eindringlich belehrten.

### Gestorben.

Den 4. Sept.: Gottlieb Heinrich, Kind des Gottl. Nöhle, Schlossers, 8 Monate alt. Beerdigung Sonntag den 6. Sept., Morgens 9 Uhr.